



EVANGELISCHE IMPULSE WINTER – WEIHNACHTEN 2022

Gemeindebrief -
Evangelische Kirche Haslach im Kinzigtal

mit Bollenbach, Fischerbach, Hofstetten,
Mühlenbach, Steinach, Welschensteinach
www.ev-kirche-haslach.de www.fehrenbacherhof.org



SCHWERPUNKT: Essen, Bildung und
Medizin für die Ärmsten - Brot-für-die-
Welt berichtet aus Haiti, Nicaragua,
den Philippinen...



EVANGELISCHE
LANDESKIRCHE
IN BADEN



Brot
für die Welt

LIEBE FREUND:INNEN DER EVANGELISCHEN KIRCHE, LIEBE LESER:INNEN



**„GOTTES WORT IST WIE
LICHT IN DER NACHT.
ES HAT HOFFNUNG UND
ZUKUNFT GEBRACHT.
ES GIBT TROST, ES GIBT HALT,
IN BEDRÄNGNIS, NOT UND ÄNGSTEN.
IST WIE EIN STERN
IN DER DUNKELHEIT.“**

Gerade in der Weihnachtszeit höre ich dieses Lied immer wieder gern: Licht, Hoffnung, Zukunft, Trost und Halt. Das sind für mich wichtige Teile der Weihnachtsgeschichte. Mit Gottes Hilfe Ängste ertragen und durchstehen. Die einprägsame Melodie dieses Liedes komponierte der jüdische Musiker Joseph Jacobsen 1935 in Hamburg. 1938 brachten die Nazis ihn in ein Konzentrationslager. 1939 floh er mit seiner Familie nach London. Er starb dort 1943. Aber seine Familie überlebte.

Trost und Halt - in Bedrängnis und Ängsten, das kann ich gut brauchen: Erst die enormen Ungewissheiten durch Corona. Danach - statt Erholung - neue Unruhe durch den Ukraine-Krieg. Jetzt wahrscheinlich noch

eine Wirtschafts- und Energie-Krise. Auch meinen Alltag bestimmt oft ein Getrieben-Sein. Nervöse - und nervige - Stunden am E-Mail und in Video-Konferenzen. Zu wenige ruhige, „weihnachtliche“ Gespräche - von Angesicht zu Angesicht. Da tut mir die Besinnung mit einer Kerze und dem Lied von Joseph Jacobsen einfach gut: „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht. Es hat Hoffnung und Zukunft gebracht. Es gibt Trost, es gibt Halt, in Bedrängnis, Not und Ängsten. Ist wie ein Stern in der Dunkelheit.“

Ihr/Euer Pfr. Christian Meyer

P.S.1: Ihnen und allen, die Ihnen wichtig sind, viel gesundheitliche und wirtschaftliche Widerstandskraft. Gott schütze und segne Sie und Euch!

P.S.2: Wir rufen in diesem Gemeindebrief wieder zu Spenden für Brot für die Welt auf. Wir hoffen, Sie können - trotz der Krisenzeiten - den Menschen in den ärmsten Ländern dieser Welt etwas abgeben.

Brot
für die Welt



HUNGER NACH GERECHTIGKEIT ZUR GESCHICHTE VON BROT FÜR DIE WELT

„MENSCHEN HUNGERN NACH BROT! WER DARÜBER HINWEGZUSEHEN VERSUCHT, VERSÜNDIGT SICH“,

heißt es 1959 im ersten Spendenaufruf von Brot für die Welt. Die Berichte von Hungernden in Indien, Afrika und anderen Regionen der Welt wecken bei vielen evangelischen Christinnen und Christen den Wunsch zu helfen. Völlig unerwartet kommen 19 Millionen Mark zusammen. Das hohe Spendenergebnis führt zu dem Entschluss, aus Brot für die Welt eine dauerhafte Einrichtung zu machen. Angesiedelt wird sie beim Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland. Zunächst hat sie nur drei Mitarbeiter.

Die Berliner Pfarrerin Dr. Dagmar Pruin ist seit März 2021 Präsidentin von Brot für die Welt. Foto: Brot für die Welt

Bereits in den 1960er Jahren etablieren sich drei Prinzipien der Arbeit, die bis heute gültig sind:

1. Brot für die Welt unterstützt alle Menschen, die arm und ausgegrenzt sind, unabhängig von ihrer Religions- oder gar Konfessionszugehörigkeit.
2. Brot für die Welt führt keine eigenen Projekte durch, sondern arbeitet mit einheimischen Partnerorganisationen zusammen.
3. Brot für die Welt leistet Hilfe zur Selbsthilfe.

Steht anfangs noch die Ernährungssicherung im Mittelpunkt der Projektarbeit, so kommen bald darauf weitere Handlungsfelder hinzu: etwa Bildung und Gesundheit, die Wahrung der Menschenrechte oder die Gleichstellung der Geschlechter. Da es vor Ort gelegentlich an geeignetem Personal fehlt, unterstützt Brot für die Welt zudem die Vermittlung berufserfahrener Fachkräfte aus Deutschland. Dazu wird „Dienste in Übersee“ gegründet.

Von Beginn an ist die Bewusstseinsbildung in Deutschland ein wichtiger Teil der Arbeit. Große Kampagnen machen auf die Ungerechtigkeiten im Welthandel aufmerksam. Mit Unterstützung von Brot für die Welt eröffnet 1973 in Stuttgart der erste Weltladen. Er verkauft Produkte aus dem Fairen Handel. Wenige Jahre später startet das Hilfswerk die „Aktion e“. Unter dem Slogan „einfacher leben - einfach überleben - Leben entdecken“ fordert sie einen verantwortungsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen.

Auch in der Folge stellt Brot für die Welt immer wieder die Frage nach dem Zusammenhang zwischen dem Lebensstil im reichen Norden und den Problemen in den Ländern des Südens.

Nach der Jahrtausendwende wird die Lobbyarbeit für das Hilfswerk immer wichtiger. Es zeigt sich, dass nachhaltige Veränderungen nur dann zu erzielen sind, wenn auch die politischen Rahmenbedingungen in den Blick genommen werden.

2012 fusioniert das Diakonische Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland mit dem Evangelischen Entwicklungsdienst zum Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung. Die internationale Entwicklungsarbeit und die nationale diakonische Arbeit werden so enger miteinander verzahnt. Ziel ist es, mit einer Stimme einzutreten für Menschen, die unter Armut und Ungerechtigkeit leiden - hierzulande und in aller Welt. Durch die Fusion wird die Arbeit von Brot für die Welt auf eine breitere finanzielle Basis gestellt. Neben Spenden und Kol-

lekten erhält das Hilfswerk seither auch staatliche und kirchliche Mittel.

Heute hat Brot für die Welt mehr als 600 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Hilfswerk fördert rund 1.800 Projekte in über 80 Ländern und ist eine der bekanntesten Organisationen in Deutschland, die sich für die Überwindung von Hunger und Armut und für mehr Gerechtigkeit einsetzen.

Weitere Info:
www.brot-fuer-die-welt.de

NICARAGUA: FAIRE JOBS FÜR NÄHERINNEN

Adidas, Nike, Under Armour - viele Sportartikelhersteller lassen ihre Waren in den Textilfabriken Nicaraguas produzieren. Dort sind die Löhne niedrig und die Arbeitsbedingungen schlecht. Die Organisation MEC steht den Näherinnen bei.

Der Holzstuhl vor María Elenas Nähmaschine ist hart. Wie die meisten Frauen hier hockt sie gebückt darauf, ihre Muskeln und Gelenke sind wund und schmerzen, es ist heiß und stickig in der riesigen Halle. „Ventilatoren“, sagt die 23-Jährige, „gibt es nicht“. Der Druck ist enorm:

„DIE GEBEN STÜCKZAHLEN VOR, DIE WIR GAR NICHT SCHAFFEN KÖNNEN.“

Doch María Elena braucht den Job. Mit ihrer Arbeit ernährt sie den Vater, der



über 80 ist, ihre ältere Schwester und deren drei Kinder.

DER LOHN REICHT KAUM ZUM LEBEN

Wie Zehntausende andere schuftet María Elena Gonzales Jiménez in einer der vielen Textilfabriken Nicaraguas. 5.000 Córdobas verdient die 23-Jährige



im Monat, umgerechnet rund 132 Euro. Dafür säumt sie schwarze Shorts der Marke Under Armour, 1.500 Mal am Tag derselbe Handgriff, zehn Stunden lang, sechs Tage die Woche. „Sie verdienen so viel Geld mit unserer Arbeit“, klagt María Elena, „und zahlen uns so wenig.“

„KÄMPFT FÜR EURE RECHTE!“

Harte Arbeitsbedingungen, Geld, das hinten und vorne nicht reicht - María Elena lässt sich davon nicht unterkriegen: „Meine Mutter hat immer gesagt: Geht, Mädchen, kämpft für eure Rechte!“ In Workshops der Frauenorganisation María Elena Cuadra (MEC) erfuhr sie, was ihr als Beschäftigte in den Textilfabriken zusteht. „Wenn mir heute ein Vorarbeiter droht, mich rauszuwerfen, dann sage ich ihm, dass ich das melden und ihn anzeigen werde“, sagt sie.

Weitere Informationen zu diesem Projekt finden Sie unter:

www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/nicaragua-textilfabriken

Projektträger: **MOVIMIENTO DE MUJERES TRABAJADORAS Y DESEMPLEADAS MARÍA ELENA CUADRA (MEC)**

HAITI: WISSEN SORGT FÜR SICHERE GEBURTEN

Mit einem Team von ehrenamtlichen Hebammen trägt eine Partnerorganisation von Brot für die Welt dazu bei, die hohe Mütter- und Säuglingssterblichkeit in einer der ärmsten Regionen Haitis zu verringern.

Wie vielen Kindern sie auf die Welt geholfen hat, weiß Ismanie Joseph schon gar nicht mehr. „Einige Hundert werden es wohl gewesen sein“, sagt die 45-Jährige. Seit 2014 gehört sie zu dem Team von zehn ehrenamtlichen Hebammen und Gesundheitshelfern der Organisation Child Care Haiti (CCH). Für eine Aufwandsentschädigung von rund 50 Euro im Monat ist sie 24 Stunden am Tag

einsatzbereit. Es ist weniger das Geld, das sie motiviert, als der Dienst an der Gemeinschaft. „Ich kann Wissen verbreiten und das Leben meiner Nachbarinnen verbessern. Das macht mich stolz und zufrieden“, sagt Ismanie.

NAH AN DEN MENSCHEN

Alle von ihr bislang betreuten Schwangeren und Neugeborenen haben überlebt.



Das Geheimnis des Erfolgs ist die Nähe zu den Patientinnen. „Viele Menschen gehen traditionell lieber zum Heiler als zur Gesundheitsstation“, sagt Gasmy Zamor, der Leiter von CCH. „Deswegen setzen wir auf Hausbesuche. Wenn die Menschen nicht zu uns kommen, gehen wir eben zu ihnen.“

AUFKLÄRUNG TRÄGT FRÜCHTE

CCH klärt die Menschen auch über Hygiene auf. Seit dem Ausbruch der Coronapandemie dürfen zwei Dinge bei Ismani-

es Hausbesuchen nicht fehlen: Seife und ein Bilderbuch, mit dem sie die wichtigsten Regeln zur Vorbeugung von Krankheiten erklären kann. Die Arbeit von CCH trägt Früchte: „Viele Menschen tragen Mundschutz, sie umarmen sich nicht mehr und geben sich auch nicht mehr die Hand“, berichtet Zamor.

Weitere Informationen zu diesem Projekt finden Sie unter:

www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/haiti-gesundheit



Projektträger: **CHILD CARE HAITI (CCH)**



PHILIPPINEN: VOM FELD AUF DIE SCHULBANK

Auf der Insel Negros schufteten viele Kinder auf Zuckerrohrplantagen. So auch die Schwestern Karylle und Reyca Jay. Das soll sich ändern.

Vier Meter hoch steht das Zuckerrohr, ein endloses Meer aus braunen Stängeln und weißen Wedeln. Mit einem großen Buschmesser schneidet Randy Occeñola die Halme ab und trägt 30 Kilo schwere Bündel zu einem Lastwagen. Wenn's gut läuft, verdient der Familienvater 150 Peso am Tag, keine drei Euro. „Das reicht nicht einmal für unsere Tagesration Reis“, sagt seine Frau Janet. Deswegen müssen auch die beiden Töchter mithelfen: Karylle (8) und Reyca Jay (10) kriechen einem Wasserbüffel hinterher,

der mit einem Pflug Furchen zieht, und legen Stecklinge in den Boden.

AUFKLÄRUNG ÜBER KINDERRECHTE

Gemma Estoya arbeitet als Sozialarbeiterin für Quidan Kaisahan, eine Partnerorganisation von Brot für die Welt. Sie klärt die Menschen in der Region über Kinderrechte auf. Schülerinnen und Schüler, deren Eltern sich die Schulmaterialien nicht leisten können, bekommen von Quidan Kaisahan ein Start-Paket mit den wichtigsten Utensilien. Die Erwachsenen wiederum erhalten Fortbildungen in nachhaltiger Landwirtschaft. „Nur, wenn die Eltern einen Weg aus der Armut finden, haben die Kinder eine Chance“, sagt Estoya. Ihre Organisation fördert insgesamt 1.665 Familien.

GROSSE TRÄUME

Inzwischen hat sich die Situation der Occeñolas so verbessert, dass Karylle und



Reyca Jay bereits Pläne für die Zukunft schmieden: Karylle möchte Lehrerin werden, Reyca Jay Ärztin. „Wir werden alles tun, damit die Wünsche unserer Kinder in Erfüllung gehen“, sagt Janet Occeñola.

Weitere Informationen zu diesem Projekt finden Sie unter: www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/philippinen-kinderarbeit

Projektträger: **QUIDAN KAISAHAN**

SAMBIA: SATT TROTZ DÜRRE

Noch vor drei Jahren litt Familie Hanzala Hunger. Die Kinder waren ausgezehrt und schwach, die Eltern fragten sich, woher sie das Essen für den nächsten Tag nehmen sollten. Dann lernten sie die Mitarbeitenden einer Hilfsorganisation kennen. Das änderte ihr Leben.

Es ist Regenzeit im Süden Sambias. Eigentlich sollte der Himmel schon seit einigen Wochen täglich seine Pforten öffnen. Doch der Regen lässt weiter auf sich warten. Die Böden der Felder sind ausgetrocknet, viele Bauern und Bäuerinnen sind verzweifelt. Never Hanzala kennt das Gefühl: „Als junge Familie hatten wir nichts“, erinnert sie sich. „Am schlimmsten war es, die Kinder nicht satt zu bekommen.“

WERTVOLLE TIPPS

Alles änderte sich vor zweieinhalb Jahren, als sie und ihr Mann die Fachleute der Kaluli Development Foundation (KDF) kennenlernten. Die statteten sie mit Saatgut und Know-how aus - ebenso wie 1.200 weitere Familien in der Region. Denn auch wenn Flussläufe und Bäche ausgetrocknet sind, gibt es Wege, an Wasser zu gelangen: Jackson Hanzala grub erst einmal mannstiefe Löcher,



die hinab bis zum Grundwasserspiegel reichen. Um die Löcher herum pflanzte er anschließend dichtes Buschwerk. Das sorgt für Schatten und ein feuchtes Mikroklima - und verhindert so, dass die Wasserquellen austrocknen.



MIT ZUVERSICHT IN DIE ZUKUNFT

Mit Hilfe eines von KDF vermittelten Kredits konnten sich die Eheleute zudem eine Tretpumpe kaufen. „Für die Bewässerung unserer Felder brauchen wir jetzt nur noch eine gute Stunde“, erklärt Ne ver Hanzala. Die 39-Jährige blickt zuversichtlich in die Zukunft: „Wir essen gut,

sind gesund, haben Geld für die Schulgebühren sowie Ersparnis für Notfälle.“

Weitere Infos zu diesem Projekt finden Sie unter:

www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/sambia-duerre

Projektträger: **KALULI DEVELOPMENT FOUNDATION (KDF)**

SIERRA LEONE: SCHULE STATT KINDERARBEIT

Mbalu ist acht Jahre alt. Jeden Tag verkauft sie in ihrem Dorf Tabak und Zigaretten. Zur Schule konnte sie lange nicht gehen. Doch nun gibt es Hoffnung.

Es ist Nachmittag und drückend heiß in Maducia, einem kleinen Dorf im Zentrum von Sierra Leone. Nachdem sie gekocht und abgewaschen hat, macht sich Mbalu auf den Weg. Auf dem Kopf balanciert sie eine Schale, bis oben gefüllt mit Tabak, Zigarettenschachteln und Kolanüssen. Die älteren Männer im Dorf kauen gern die bitteren Samen. Will jemand etwas kaufen, so kniet sich das Mädchen in den roten Staub und wickelt seine Schätze aus.

KEINE ZEIT ZUM SPIELEN

„Ich wünschte, ich hätte mehr Zeit zum Spielen, aber ich weiß, dass meine Oma Hilfe braucht“, sagt Mbalu. Sie ist acht Jahre alt. Ihr Vater starb an Ebola, als sie drei war. Ihre Mutter verkraftete den Tod des Mannes nicht, wurde krank und starb ebenfalls. „Oft wissen wir nicht, wie wir für Mbalu sorgen sollen“, sagt die Großmutter. Mit ihrem Mann, Mbalu und neun weiteren Familienmitgliedern lebt sie auf engstem Raum in ihrem kleinen Häuschen.

„DAS LERNEN FÄLLT MIR LEICHT“

Doch seit einem Jahr schlüpft Mbalu jeden Morgen in ihre blaue Uniform, schultert ihren Rucksack und geht zur Schule. Ermöglicht hat das SIGA, eine Partner-



organisation von Brot für die Welt. Sie will Mbalus Großmutter auch dabei unterstützen, einen kleinen Kiosk direkt neben ihrem Haus aufzumachen. Dann müsste Mbalu nicht mehr täglich losziehen. In ihrer Klasse gehört die Achtjährige bereits jetzt zu den Besten. „Das Lernen fällt mir leicht“, sagt sie. Insgesamt 300 Kinder und ihre Familien profitieren von dem Projekt.

Weitere Informationen zu diesem Projekt finden Sie unter:

www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/sierra-leone-kinderarbeit

Projektträger: **SIERA GRASS-ROOTS AGENCY (SIGA)**



WEIHNACHTEN

am 24., 25., 26. und 31. Dezember 2022



VIDEO-ANDACHTEN

Klicken Sie unter www.ev-kirche-haslach.de
>>> links oben, „Video-Andachten und Videos“.

Hier finden Sie Video-Andachten & Inspirationen.

HEILIGABEND

in der Ev. Stadtkirche

15.00 Uhr Krippenspiel

Gilita Skop und Musiker Erik Buboltz
mit Schauspieler:innen und Sänger:innen mehrerer Generationen
Liturgie: Pfr. Christian Meyer, Diakonin Mareike Gebert

17.00 Uhr Christvesper

Liturgie/Predigt: Pfr. Christian Meyer
Musik: Christiane Bergsträsser und weitere Musiker:innen, ev. Kirchenchor

23.00 Uhr Christmette

Präd. Martin Hartmann | Musik: Ulrike Höhmann

25.12.22

10.10 Uhr Gottesdienst am 1. Weihnachtstag

Präd. Tobias Schulz | Musik: Erik Buboltz

26.12.22

10.15 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der ev. Stadtkirche

Liturgie/Predigt: Petra Steiner, Pfr. Christian Meyer | Musik: Bernhard Musler
Gleichzeitig findet ein ökumenischer Kindergottesdienst statt.

31.12.22

18.00 Uhr Meditativer Jahresausklang

Liturgie/Predigt: Pfr. Christian Meyer | Musik: Michael Hagenburger
mit Great Highland Backpipe (Dudelsack)

Mit Sicherheitskonzept



Evangelische Kirche
Haslach im Kinzigtal

mit Bollenbach, Fischerbach, Hofstetten, Mühlenbach,
Steinach und Welschensteinach
www.ev-kirche-haslach.de und www.fehrenbacherhof.org
Mühlenstraße 6, 77716 Haslach



EVANGELISCHE
LANDESKIRCHE
IN BADEN

PERSÖNLICHE BRIEFE AN GOTT SCHICKEN - Engagierte stellen Klagemauer in der Evangelischen Stadtkirche vor



Sie hatten die Idee und setzten sie dann auch um. Von links: Elisabeth Bäuerle, Gabi Rittershofer, Heike Knosp und Angelika Fastenrath an der Klagemauer, die allen Interessierten offen steht. Foto: Aberle

Anfang Oktober wurde in einem Gottesdienst die neue Klagemauer in der evangelischen Kirche Haslach eingeweiht. Die Initiatoren des Gebetskreises, die jeden Monat einmal am Donnerstagmorgen in der Kirche zusammenkommen, fanden sehr persönliche Worte zu ihrem eigenen Gebet. Elisabeth Bäuerle berichtete, dass ihr Psalmen sehr wichtig seien und sie erkannt habe, dass Gott immer größer sei. „Gebet ist die Waffenrüstung Gottes“ sagte sie.

Angelika Fastenrath bezeugte, dass ihr Tag immer mit Gebet beginne. Dabei

werde sie mutig und gelassen. In den acht Jahren im Gebetskreis hätte sie oft erfahren, dass Gott Gebete erhöre.

Gabriela Rittershofer bezeugte, dass sie mit Gott wie mit einem Freund reden könne. „Er kennt mich sowieso mit allen Ecken und Kanten, das gibt mir Kraft und Mut, weiterzugehen.“ Man könne Gott auch Wut, Trauer und Enttäuschung bringen, diesen direkten Draht zum Himmel wolle sie nicht missen, sagte sie.

Heike Knosp berichtete, dass sie Gott schon einen Brief geschrieben hätte, in dem sie ihre Not, ihre Wünsche und Träume, aber auch ihre Schuld benannt hätte. Genau dieses Ziel hätte die Klagemauer. Menschen können in die Kirche kommen und einen Zettel mit ihren Anliegen in die Ritzen der Klagemauer stecken.

Die Zettel werden nicht gelesen, vielleicht irgendwann vergraben, betonte sie die Anonymität. Die Klagemauer steht im hinteren Teil der Kirche, sie wurde von Rolf Fastenrath gefertigt und steht bei offenen Kirchentüren (Wochentags von 8:00-12:00 Uhr) für jeden offen. Pfarrer Michael Tobal, der den Gottesdienst leitete, dankte den Frauen für ihre eindringlichen Erfahrungsberichte und Zeugnisse. Er betonte, dass Gebete Menschen frei mache von Sorgen und Lasten, indem sie es aussprechen oder niederschreiben könnten. „Beten verändert die innere Haltung“ sagte er. Für eine Regelmäßigkeit sei es hilfreich, feste Zeiten oder Rituale einzuführen. So könnte beispielsweise die Bettkante morgens und abends zur Betkante werden.

Christine Aberle



Gebetszettel in der Original-Klagemauer in der Heiligen Stadt Jerusalem in Israel. Foto: Wikimedia Commons



Panorama der Klagemauer auf dem Jerusalemer Tempelberg.

Foto: Wikimedia Commons



TelefonSeelsorge

0800-1110111

0800-1110222

MAREIKE GEBERT NEUE DIAKONIN IN HASLACH



Einen Gottesdienst mit Aufbruchstimmung erlebten zahlreiche Besucher Mitte September. Es stellten sich nicht nur die neuen Konfirmanden nochmals mit ihren Taufsprüchen vor, es wurde auch die neue Diakonin **MAREIKE GEBERT** für ihr Amt gesegnet. An der Orgel spielte Christiane Bergsträsser. Nachdem der Kirchengemeinderat am Mittwoch der neuen Diakonin für Haslach zugestimmt hatte, wurde sie am Sonntag nun offiziell vom Schuldekan Herbert Kumpf eingeführt und gesegnet. Da Mareike Gebert vor allem mit den Konfirmanden arbeiten wird, war es eine schöne Geste, dass diese sich im Halbkreis aufstellten und zusammen mit den Ältesten der Gemeinde, Pfarrer Christian Meyer und Schuldekan Herbert

Kumpf den Segen gemeinsam aussprachen. Kumpf erinnerte daran, dass sich das Arbeiten in verschiedenen Gemeinden gegenseitig befruchten könne. Denn die neue Diakonin ist zu 50% in Offenburg angestellt, die anderen 50% ist sie in Haslach und in Zell.

Martina Bucher vom Kirchengemeinderat sagte:

„WIR FREUEN UNS AUF EINE RICHTIG GUTE ZEIT“.

Sie gab der 27-jährigen als Motto den Wochenspruch mit auf den Weg „Lobe den Herrn meine Seele und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat“. Die neue Diakonin meinte in ihren Begrüßungsworten, dass sie sich sehr auf die Arbeit freue, ein Schwerpunkt lege sie auf die Musik.

Die Segnung der neuen Diakonin kann man auch hier ansehen:

www.ev-kirche-haslach.de → **VIDEOS** → **Segnung Diakonin Mareike Gebert Text**



Mareike Gebert mit Pfarrer Christian Meyer (links) und Schuldekan Herbert Kumpf.



Das Fenster „Wiederkunft“ des Glaskünstlers Harry McLean, das sich über der Orgel auf der Empore befindet. Foto: Kumpf

In seiner Predigt ging Schuldekan Herbert Kumpf auf das runde Fenster hinter der Orgel ein. Dies werde leicht übersehen, es lohne sich aber, es genauer anzuschauen. Der Glaskünstler Harry McLean habe in badischen Kirchen viele Fenster gestaltet. „In diesen Fenstern werden Geschichten erzählt“ machte Kumpf Lust, Kirchenfenster bewusst anzuschauen, oft stecke viel Hoffnung drin. So auch in dem Haslacher Fenster, in dem Kumpf zwei Welten sieht.

Einerseits sei da die Erde, auf der es brenne. Andererseits lasse sich Jesus von seiner Position nicht verdrängen.

Christine Aberle

Die Bildmeditation zum Kirchenfenster von Herbert Kumpf kann man im Youtube-Kanal der Kirchengemeinde anhören:

www.ev-kirche-haslach.de → **VIDEOS** → **Predigt Herbert Kumpf über Kirchenfenster der Orgel**

KINDERSTUNDE zur Marktstunde in Haslach

Einmal im Monat | parallel zum Wochenmarkt
samstags | 10.15-11:45 Uhr

Diakonin Mareike Gebert mit Team | Ort: Ev. Gemeindehaus, Mühlenstraße 6

Infos über das Ev. Pfarrbüro: haslach@kbz.ekiba.de, Tel. 0151 23454861

Spannende Geschichten rund um die Bibel mit Spiel und Spaß

28.01. Auferweckung des Lazarus: Jesus heilt

25.02. Speisung der 5000: Jesus versorgt

18.03. Haus auf Felsen und Sand: Jesus stützt

Ostern
08.04. Ostersonntag: Der Ostergeschichte lauschen

Pfingsten
27.05. Pfingstsonntag: Geburtstag der Kirche

24.06. Der barmherzige Samariter

08.07. Sturmstillung: mutig mit Jesus

05.08. Haslacher Sommerspaß: Lasst uns Feiern

23.09. Heilung eines Gelähmten: Jesus heilt

14.10. Die Schöpfung Gottes entdecken

St. Martinstag
11.11. Lausche der Geschichte von St. Martin

für Kinder von 5 bis 12 Jahren


Layout: www.christianeschmieder.de | Foto: GEP



**Evangelische Kirchengemeinde
Haslach im Kinzigtal**

mit Bollenbach, Fischerbach, Hofstetten, Mühlenbach,
Steinach und Welschensteinach
www.ev-kirche-haslach.de und www.fehrenbacherhof.org
Mühlenstraße 6, 77716 Haslach

+
EVANGELISCHE
LANDESKIRCHE
IN BADEN




Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Jedes Jahr wählt eine Gruppe Frauen und Männer einen Satz aus der Bibel aus, über den man nachdenken kann. Was bedeutet die Jahreslosung 2023 für dich?

Du bist ein Gott, der mich sieht.


1. Mose 16, 13



Wie viele Kinder können auf einem Baumstumpf zusammen stehen? Das geht nur, wenn sich die ganze Gruppe gegenseitig hält!

Was sagt ein Uhu mit Sprachfehler?

Aha.




Rätsel: Nur ein Schneemann sieht genauso aus wie der erste!

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

www.ev-kirche-haslach.de





Schon was vor

NACH DEM ABI?*



Informiere dich über das Studium und die beruflichen Perspektiven auf unseren Infotagungen für:

- * Pfarrer / -in (w/m/d)
- * Diakon / -in (w/m/d)
- * Religionslehrer / -in (w/m/d)

**MANA
GERPO
SAUNE
NHIRTE**

Sollte die Veranstaltung nicht in Präsenz möglich sein, findet sie digital statt!

RELIGIONSPÄDAGOGIK / GEMEINDEDIAKONIE
am 13./14. Januar 2023 in Freiburg im Breisgau

THEOLOGIE
am 03./04. Februar 2023 in Heidelberg

Die Kosten für die Tagungen, Verpflegung und Fahrt übernimmt die Evangelische Landeskirche in Baden.



Weitere Infos und Anmeldung unter www.himmlische-berufe.de

+
EVANGELISCHE
LANDESKIRCHE
IN BADEN



Die Gruppe am Fehrenbacher Kreuz. Rechts außen: Irene Schenider, zweiter von links: Gernot Meier. Foto: Aberle

DIE LIEBE CHRISTI BEWEGT, VERSÖHNT UND EINT DIE WELT ...

...GÄSTE AUS VIELEN NATIONEN DER 11. VOLLVERSAMMLUNG DES ÖKUMENISCHEN RATES DER KIRCHEN ZU GAST IN HASLACH UND AUF DEM FEHRENBACHERHOF

Internationales Flair herrschte am ersten September-Wochenende auf dem Fehrenbacherhof in Hofstetten. Zu Gast waren 15 Personen aus aller Welt, die im Rahmen einer Exkursion während der Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen unterwegs waren. Die Gäste kamen aus Bangladesch, Deutschland, USA, Kanada, England, Korea, Indonesien, Panama, Indien und Australien.

Somit war vor allem Englisch gefragt, um überhaupt miteinander ins Gespräch kommen zu können. Neben Pfarrer Christian Meyer war Irene Schneider als Beauftragte der Ökumene in Haslach federführend am Programm beteiligt. Der

Tag stand unter dem Waldthema: „Mehr als 300 Jahre nachhaltiges Wirtschaften im Schwarzwald“.

Von Karlsruhe mit dem Zug kommend, war die Gruppe zuerst im Sägewerk Streit in Hausach unterwegs. Dort führte der Leiter des Holzeinkaufes Michael Eh durch das Unternehmen. Er gab dabei spannende Einblicke. So hat Streit 100 eigene direkte Arbeitsplätze.



Foto: Sägewerk Streit in Hausach

Pro Arbeitstag werden 1500 Festmeter Holz verarbeitet, was 50 LKW-Ladungen entspreche.

Das Restholz mit 40 LKWs pro Tag, fahre Hackschnitzel und Rinde ab. Rein rechnerisch biete Streit 215 Arbeitsplätze.

Die hochautomatisierten Arbeitsabläufe und die Ausführungen in ihrer Professionalität beeindruckten die Gäste. Dann ging es mit dem Bus auf den Fehrenbacherhof hoch über Hofstetten, die Anfahrt und Lage des Freizeitheimes war nochmal ein Erlebnis. Die Stille und Alleinlage waren für viele der Gäste einfach traumhaft. Hier wurde auch übernachtet.

Nach dem Mittagessen gab es einen weiteren Einblick in das Thema Wald unter den Gesichtspunkten von Ökonomie und Ökologie.

Es sprach Imke Beck von der Pflege Schönau, die den Waldbesitz der Evangelischen Kirche in Baden verwaltet. Sie stellte die kirchliche Stiftung vor. So gibt es vier Reviere im nördlichen Baden-Württemberg und eines im Schwarzwald. Sechs Förster, 12 Forstwirte und zwei Büroangestellte verfolgen das Ziel der nachhaltigen Waldwirtschaft. Seit mehr als 400 Jahren sei das die Grundlage ihres Schaffens. „Sonst könnten wir heute nicht mehr davon leben“ meinte sie. Das Waldmobil mit den Waldpädagogen wolle vom Kindergarten bis ins Erwachsenenalter den Menschen den Wald näherbringen. Dazu gehöre auch das Verständnis, einen Habitatbaum ste-



hen zu lassen, auch wenn er schon in der Zerfallsphase stehe.

Dieser sei zwar wirtschaftlich nicht interessant, biete aber Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Imke Beck sprach sich für den Wald als Erholungsort aus, schließlich sei dieser Luftfilter und CO₂-Speicher ebenso wie Wasserspeicher. Auch Spaziergängern, Joggern oder Birkern stehe der Wald mit einem Begehungsrecht offen.

Dr. Britta Böhr stellte anschließend den Nationalpark Schwarzwald vor. 2014 gegründet, Sorge er heute noch immer für Gesprächsstoff zwischen Befürwortern und Gegnern, was immer wieder Herausforderungen darstelle. Er umfasse 10 000 Hektar in Höhenlagen von 470 bis 1151 Metern. Im Nationalpark gäbe es inzwischen 7104 erfasste Arten. In Deutschland seien es 16 Nationalparke, 17 Biosphärengebiete und 105 Naturparke, berichtete sie. Die Belastungen mit Klimawandel, Biodiversität, Land- und Bodendegradation seien enorm, ebenso



dass der Nationalpark ein Teil im ökumenischen Netzwerk sei und verschiedene Veranstaltungen anbieten würde. Dies gehöre zur ethischen und moralischen Relevanz eines Nationalparks.

Nach so viel Theorie mitten aus dem Schwarzwald wurde passenderweise eine Schwarzwälder Kirschtorte, ein „Black-Forest-Cherry-Cake“ serviert. Die Gäste nutzten das schöne Wetter, um draußen mit Blick ins Tal Kaffee und Kuchen zu genießen.



seien die planetarischen Belastungsgrenzen bereits überschritten. Hier gegenzusteuern sei Ziel des Naturschutzes. Der Schutz der Ressourcen, die Mitwirkung in der Steuerung der Landnutzung oder die landschaftsbezogene Erholung sind nur ein paar der Eckpunkte, die es zu beachten gäbe.

Den Bogen zum Fehrenbacherhof spannte Dr. Britta Böhr mit der Erläuterung,

Eine anschließende Waldbegehung rundete das Thema Wald ab. Was vorher in der Theorie angesprochen wurde, konnte hier hautnah angeschaut werden. Nach einer Andacht mit Pfarrer Christian Meyer und einem Abendessen wurde noch lange diskutiert und die Stille rund um den Fehrenbacherhof genossen.

Die Exkursion ging am Sonntag weiter mit einem gemeinsamen Gottesdienst in der evangelischen Stadtkirche. Die Besichtigung der katholischen Stadtkirche St. Arbogast stand auf dem Programm, bevor die Gäste den Schwarzwald wieder mit dem Zug Richtung Karlsruhe verließen. Gernot Meier, der frühere Jugendreferent der badischen Landeskirche, unter anderem in Haslach, begleitete die Gruppe. Nach eigenen Angaben war diese Exkursion für ihn eine schöne Möglichkeit, mal wieder nach Haslach zu kommen. **Christine Aberle**

WEITERE INFOS:

www.karlsruhe2022.de

www.saegewerk-streit.de

www.fehrenbacherhof.org



**Die Liebe Christi
bewegt,
versöhnt und
eint die Welt**



#OFFENGEHT: ERÖFFNUNG DER INTERKULTURELLEN WOCHE IN DER EV. STADTKIRCHE IM SEPTEMBER



Imam Orhan Yilmaz (rechts) bei seiner Ansprache. Links Gemeindefereantin Claudia Rieger und Pfr. Christian Meyer. Im Hintergrund Jugendliche der rumänischen Pfingstgemeinde Maranatha mit ihren Instrumenten.

Die Interkulturelle Woche wurde Anfang September in der Evangelischen Stadtkirche feierlich eröffnet. Seit 2018 findet diese Initiative auch in Haslach statt. Das Motto in diesem Jahr lautet „offen geht“ und soll für ein offenes Herz stehen, um auf andere Menschen zugehen zu können.

Für Ralph Schmiege, geschäftsführender Vorstand vom Caritasverband Kinzigtal, ist der Schlüssel für ein gutes Miteinander der gemeinsame Dialog, sagte er in seinen Begrüßungsworten. Er verwies auf das Wort „Caritas“, was aus dem Lateinischen übersetzt LIEBE bedeutet.

Eine junge Musikgruppe der rumänischen Gemeinde, die einmal in der Woche in der Evangelischen Stadtkirche Gottes-

dienst hält, bereicherte die Feier mit Geigen, Querflöte, Akkordeon Klavier und Gesang mit „Freude schöner Götterfunken“, was auch als Europahymne gilt und für eine Einheit steht.

Bürgermeister Philipp Saar freute sich, dass auch in diesem Jahr mit den zwei Hauptverantwortlichen Tabitha Eisen-



mann (Integrationsbeauftragte der Stadt) und Stefanie Brüsckhe (Caritas Kinzigtal) ein tolles Programm erstellt wurde. Er meinte aber, dass Haslach das ganze Jahr über interkulturell aufgestellt sei. Die vielen Veranstaltungen böten Gelegenheit für ein verbindendes Element das ganze Jahr durch.

Um die herausfordernden Zeiten zu meistern, bat auch er um Verständnis füreinander. Miteinander Ziele zu formulieren, sei ein guter Weg.

Sebastian Oberfell, Oberministrant in der katholischen Kirche, mahnte:

„ES SOLLTE KEINEN GRUND FÜR RASSISMUS GEBEN.“

Es brauche Kraft, Geduld, Offenheit und Vertrauen, um mit anderen in Beziehung zu treten. Das gelte nicht nur für diese Woche und auch nicht nur für Haslach, sondern weit darüber hinaus. Das meinte auch Alper Keser von der islamischen Gemeinde Haslach. „Unterschiede sollen als Ausgangspunkt zum Kennenlernen dienen“ forderte er. Dorin Piris von der rumänischen Gemeinde wies darauf hin, dass alle Menschen von Gott kommen und auch wieder dorthin zurück gehen. Er dankte für das Verständnis und die Aufnahme in Haslach.

Gemeindefereantin Claudia Rieger freute sich am Schluss über eine Feier mit so großer Vielfalt. Die Integrationsbeauftragte Tabitha Eisenmann sagte: „Es war wunderschön mit so vielen Akteuren. Offenheit geht“. Mit Liedern von



Stefanie Brüsckhe und Tabitha Eisenmann mit dem Plakat der interkulturellen Woche.

Friedhelm Bals endete die Feier, bevor im Gemeindesaal zu offenen Gesprächen aller Kulturen eingeladen wurde.

Christine Aberle

Weitere Infos:

www.interkulturellewoche.de





Erntedank stand unter dem Thema „Willst du Gottes Wunder sehen, musst du zu den Bienen gehen“. Hermann Matt (auf Bild 1 am Altar in Imker-Kleidung) vom Bezirksimkerverein berichtete, dass der Fleiß der einzelnen Biene nicht viel bewegen könne. Erst das Zusammenspiel aller Individuen sichere das Überleben eines Bienenvolkes. Die große Leistung der Bienen liege in der Bestäubung. Ohne



Fotos 2-5 (von Mareike Gebert): 1+2) Die Konfigruppen mit Bäckermeister Marcus Moser. Mareike Gebert und Barbara Dobrindt begleiteten sie in zwei Gruppen. Der Verkauf der Brote, Erntegaben und des Honigs brachte knapp 450 Euro für Brot-für-die-Welt. Weitere Infos: www.jetterbeck.de und www.5000-brote.de 3) Tia Grottendorfer, Charlotte Schmitt und Sonea Zimmermann. 4) Nikita Wolf, Lenny Jäckle, Leon Messner und Swetlana Eisenmann.



ERNTEDANK IM ZEICHEN DER BIENEN

Bienen gäbe es nur einen Bruchteil unserer Nahrung, berichtete er. Für ein Glas Honig müsse die Biene etwa drei Mal um die Welt fliegen. Matt ging auch auf das Insektensterben ein, hier könne jeder einzelne etwas tun, sei es dem Garten etwas Wildnis zuzulassen, ein Insektenhotel aufzustellen oder heimische Pflanzen blühen zu lassen, die den Bienen ein Nahrungsangebot bieten würden.

Die Konfirmanden hatten in der Bäckerei Moser wie jedes Jahr Brot gebacken, das nach dem Gottesdienst für „Brot für die Welt“ verkauft wurde. Den Gottesdienst zelebrierte Pfarrer Hans-Michael Uhl zusammen mit Musiker Erik Buboltz.

Jetter BÄCKEREI **Brot** für die Welt



STADTRADELN

licher Stadtradel-Star“ drei Wochen lang komplett aufs Autofahren. Unter dem Motto „Öl embargo einmal anders“ radelten drei Kolleg:innen sogar jeweils um die 1.000 Kilometer in drei Wochen. Für jeden erradelten Kilometer spendete das Evangelische Dekanat 10 Cent an ein Projekt der Diakonie-Flüchtlingshilfe. So kamen am Ende 500 Euro zusammen.

AUF DEN WEBSITES BERICHTEN SIE ÜBER ERFAHRUNGEN UND MOTIVATION:

<https://login.stadtradeln.de/specials/blog> → Ortenau
<https://www.youtube.com/watch?v=CiCxArREEs>

TEAMPREIS BEIM STADTRADELN

Beim diesjährigen Stadtradeln engagierten sich wieder sehr viele Radler:innen für unser Team „Ev. Kirche - Fehrenbacherhof“. Die Stadt Haslach spendete uns dafür einen Einkaufsgutschein über 50 Euro sowie zwei Flaschen Rotwein für die Gemeindefarbeit. Danke an alle, die mitgeradelt sind.

GEISTLICHE STADTRADEL-STARS ERRADELN 500 EURO FÜR FLÜCHTLINGSHILFE DER DIAKONIE

Darüber hinaus verzichtete Pfr. Meyer mit sieben Kolleg:innen der Evangelischen Kirche in der Ortenau als „geist-

Foto: Geistliche Stadtradel-Stars vor der Evangelischen Stadtkirche Offenburg: Claudia Roloff (Evangelische Erwachsenenbildung), Franziska Clemen (Vikarin, Appenweiler), Christian Kühlewein-Roloff (Stadtkirche Offenburg), Judith und Rainer Janus (Diersburg), Christian Meyer (Haslach), Ulrich Sapel (Ortenauer Radwegekirchen). Nicht auf dem Bild: Roos Van De Keere (Begegnungskapelle - Chapelle de la Rencontre, Kehl & Straßburg) und Ulrike Gössele (Diakonin in Kehl).



SPENDENAKTIONEN ERBRINGEN MEHRERE TAUSEND EURO FÜR DIE SANIERUNG DER HASLACHER ORGEL



Im März startete die Gemeinde das Projekt zur Renovierung der mehr als 65 Jahre alten Orgel. Zur Erinnerung: Dank Rücklagen und einem Förderprogramm der Landeskirche fehlten damals von nötigen ca. 80.000 Euro „nur“ noch ca. 25.000 Euro. Seither unterstützen immer mehr Menschen die Orgel durch ihre Spenden und Aktionen. Dabei kamen schon mehrere Tausend Euro zusammen. Aktuell fehlen deshalb „nur“ noch ca. 19.000 Euro.

So gab es im März einen Benefiz-Gottesdienst mit dem Orgelexperten Professor Michael Kaufmann. Außerdem veranstalteten die Engagierten einen zusätzlichen Bücher- und Flohmarkt. Darüber hinaus fand ein Benefiz-Konzert mit den Musikern Heike Thoma und Dieter Friede statt. Auch im diesjährigen Spendenbrief, der nach Erntedank verschickt wurde, bitten wir um Unterstützung für das Projekt. Bis zum geplanten Beginn der Arbeiten Ende 2023 bzw. Anfang 2024 gibt es nun fast jeden Monat weitere Aktionen. Ein Konzert des Quintet-

tes „Handvoll Blech“ um Klaus Moser; „Wort & Musik“ sowie das Kinder-Musical „Karneval der Tiere“ mit Kirchenmusikdirektor Traugott Fünfgeld, ein Konzert der Musikschule Haslach, aber auch ein Gottesdienst mit dem Musiker Friedhelm Bals und anschließender Benefiz-Vernissage des Malers Uwe Czelinski.

Es spendeten aber auch zahlreiche Menschen größere und kleinere Beträge, weil sie einfach von dem Projekt erfahren haben.

Schließlich hat Peter Kneucker (Bild unten) ein Symbol für das Projekt geschaffen. Am Eingang der Kirche steht sein Kunstwerk aus Holz mit echten Orgelpfeifen, das nun alle Aktionen begleitet. Als die Gemeinde 2016 begann, Spenden für den Fehrenbacherhof zu sammeln, baute Peter Kneucker einen Miniatur-Fehrenbacherhof als Spendenhaus. Es wurde zum Symbol für viele Aktionen und steht weiter am Eingang der Kirche.



WEITERE AKTIONEN FÜR DIE HASLACHER ORGEL

Donnerstag, 19. Januar 2023, 19 Uhr	„WORT & MUSIK“, Benefizkonzert von Kirchenmusikdirektor Traugott Fünfgeld, mit Pfr. Christian Meyer
Sonntag, 22. Januar 2023, 10.10 Uhr und 11.30 Uhr	GOTTESDIENST MIT MUSIK AUS LATEINAMERIKA ; Musiker Friedhelm Bals, Pfr. Christian Meyer. Im Anschluss: Vernissage mit Aquarellen des Malers Uwe Czelinski. Die Hälfte der Erlöse ist für das Orgelprojekt.
Freitag, 17. März 2023, ab 13 Uhr,	BÜCHER- und FLOHMARKT für das Orgelprojekt
Nachholtermin, ggf. Februar oder März, wird noch festgelegt	Benefiz-Konzert der Gruppe „ HANDVOLL BLECH “ um Klaus Moser
Sonntag, 23. April 2023, 10.10 Uhr und 11.30 Uhr	BENEFIZ-GOTTESDIENST mit Kirchenmusikdirektor Traugott Fünfgeld, Christiane Bergsträsser und Ev. Kirchenchor, Pfr. Christian Meyer. Danach: Kinder-Musical „ KARNEVAL DER TIERE “ für Familien mit Traugott Fünfgeld (Orgel).
Dienstag, 23. Mai 2023, 19 Uhr	BENEFIZ-KONZERT der Musikschule Haslach
Termin wird noch festgelegt	BÜCHER- UND FLOHMARKT für das Orgelprojekt

WIR FREUEN UNS ÜBER ALLE, DIE WEITERE AKTIONEN ZUGUNSTEN DER ORGEL MACHEN MÖCHTEN. GERNE MELDEN SIE SICH EINFACH BEI MUSIKER:INNEN CHRISTIANE BERGSTRÄSSER UND ERIK BUBOLTZ.



Fotoa: Kinder in der Weihnachtszeit (links); Kirchenmusikdirektor und Bezirkskantor Traugott Fünfgeld an einer Offenburger Kirchenorgel (oben).

FRAGE AN ALLE INTERESSIERTEN

12 Ideen für den Helfer-Pool der Gemeinde

Name: _____ Vorname: _____

So erreicht man mich am besten ...

Telefon: _____ Handy: _____

E-Mail: _____

Ich möchte/könnte unverbindlich ab und zu und auf Anfrage ...

- | | |
|---|-----------|
| 1) bei Familien- oder Kindergottesdiensten helfen | ja nein |
| 2) bei Gottesdiensten helfen als Lektor (z.B. Lesen, Gebete) | ja nein |
| 3) Konfirmanden bei Ausflügen/Events begleiten (Teamer) | ja nein |
| 4) bei Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising helfen (Internetseite, Fotos oder Artikel für Gemeindebrief oder Presse, Plakate oder Flyer gestalten) | ja nein |
| 5) bei Veranstaltungen helfen (Flohmärkte, Feste, Kuchen, Salat, aufbauen, verkaufen, aber auch zur Betreuung der Technik) | ja nein |
| 6) Musik im Gottesdienst machen (Band, Instrument, Gesang) | ja nein |
| 7) in Chor-Projekten der Gemeinde mitsingen | ja nein |
| 8) im Pfarrbüro helfen (z.B. Postaussendungen, Versand des Gemeindebriefes, Spendenaktionen) | ja nein |
| 9) Jubilare besuchen (Besuchsdienst) | ja nein |
| 10) Helfen im Schöpfungsgarten (Parkanlage um die Kirche) | ja nein |
| 11) Gemeindebriefe austragen | ja nein |
| 12) etwas ganz anderes machen, nämlich | |

Layout: Christiane Schmäder



**Evangelische Kirchengemeinde
Haslach im Kinzigtal**

mit Bollenbach, Fischerbach, Hofstetten, Mühlenbach,
Steinach und Welschensteinach
www.ev-kirche-haslach.de und www.fehrenbacherhof.org
Mühlenstraße 6, 77716 Haslach



MITHELFEN - MENSCHEN TREFFEN - ERFAHRUNGEN SAMMELN

*Wo sich zwei oder drei in meinem Namen ehrenamtlich einbringen ... ,
da bin ich mitten unter ihnen ... und die Gemeinde kann wachsen ...*

MITHELFEN IM GEMEINDEBÜRO

Unsere Gemeinde sucht ab sofort zwei oder drei Menschen, die Lust haben, uns zu helfen.



AUFGABE 1

Als **MITARBEITER:IN IM BESUCHSDIENST** übernehmen Sie ein oder zwei Besuche bei Jubilaren im Monat. Sie überreichen eine Glückwunschkarte und ein kleines Geschenk der Gemeinde. Auf Einladung bleiben Sie zum Kaffeetrinken.

Arbeitsaufwand: Je nach persönlichen Möglichkeiten 1-3 Stunden im Monat.
Ansprechpartner: Uschi Eitel und Pfr. Christian Meyer

AUFGABE 2

Als **GEMEINDEBRIEFAUSTRÄGER:IN** verteilen Sie nach Absprache 20 bis 250 Gemeinde- und Spendenbriefe in einem festgelegten Gebiet innerhalb der Raumschaft Haslach. Sie können sich verbindlich für ein Gebiet engagieren, aber auch als Springer auf Anfrage aushelfen.



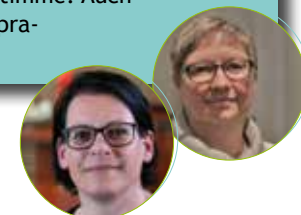
Arbeitsaufwand: Ca. 1 bis 2 Stunden (je nach Anzahl der Gemeindebriefe).
1 bis 4 Mal im Jahr (je nach Art des Engagements).
Ansprechpartner: Susanne Bohl und Pfr. Christian Meyer

AUFGABE 3 MITSINGEN IM KIRCHENCHOR

Unser Kirchenchor sucht weitere Sänger*innen und lädt alle herzlich ein, die Freude am mehrstimmigen gemeinschaftlichen Gesang haben.

Teilnahme an den wöchentlichen Chorproben und etwa sechsmal jährlich mit dem Chorgesang zur Bereicherung des Gottesdienstes beitragen.
Arbeitsaufwand: Während der Schulzeit ist jeweils dienstags, 19:30 Uhr bis 21:30 Uhr Probe. Die erste halbe Stunde widmen wir mit einer professionellen Stimm-bildnerin unserem Körper und der Weiterentwicklung unserer Stimme. Auch ein zeitlich begrenztes Mitsingen in Projektphasen ist nach Absprache mit Chorleiterin Christiane Bergsträsser möglich.

Ansprechpartner: Christiane Bergsträsser und Ingrid Vollmer



GRUPPEN UND ANSPRECHPARTNER

JUGENDKREIS / in Vorbereitung (monatlich)

Kontakt: Diakonin Mareike Gebert, Tel. 01 51-23 45 48 61,
Mail: mareike.gebert@kbz.ekiba.de



HAUSBIBELKREIS | mittwochs 20.00 Uhr

Kontakt: Evangelisches Pfarramt Tel. 078 32 / 97 95 90

THEOLOGISCHER FRAUENGESPRÄCHSKREIS | freitags 15.00 Uhr (monatlich)

Kontakt: Eva Hildenbrand Tel. 078 32 / 28 67

KINDERSTUNDE ZUR MARKTSTUNDE IN HASLACH / samstags, 10.15 - 11.45 Uhr

(monatlich); Kontakt: Diakonin Mareike Gebert, Tel. 01 51-23 45 48 61,
Mail: mareike.gebert@kbz.ekiba.de



KIRCHENCHOR | dienstags 19.30 Uhr

Kontakt: Chorleiterin Christiane Bergsträsser Tel. 078 35 / 54 84 00
Chorsprecherin: Ingrid Vollmer Tel. 078 32 / 87 07
Stellvertreterinnen: Mercé Ferrando-Melià Tel. 078 32 / 9 10 03 62,
Martina Gauss

LEKTOREN | Kontakt: Beatrix Rechenbach Tel. 078 32 / 97 56 49

WEBSITES | www.ev-kirche-haslach.de: Franz Schlüter Tel. 078 32 / 97 99 36,
Anke Bak, Susanne Bohl
www.fehrenbacherhof.org: Andreas Imhof Tel. 078 32 / 9 61 76 57

BESUCHSDIENST SENIORENGEBURTSTAGE

Haslach: Uschi Eitel Tel. 999 39 40, Angelika Fastenrath Tel. 42 53,
Verena Krämer Tel. 81 30, Gilia Skop Tel. 97 72 50, Ingrid Wittmann Tel. 12 32
Fischerbach: Doris Jägel Tel. 14 95, Irene Schneider Tel. 6 77 83
Mühlenbach: N.N.
Steinach-Welschensteinach: Bettina Kienzler Tel. 87 34, Heike Kirsch Tel. 305 97 77
Kontakt: Uschi Eitel Tel. 999 39 40

ÖKUMENISCHE TRAUERBEGLEITUNG

Else Heppner Tel. 078 32 / 21 81, Uschi Eitel Tel. 999 39 40

MARBURGER KREIS HASLACH

Kontakt: Ehepaar Fastenrath Tel. 078 32 / 42 53

WIR TEILEN IN DER GEMEINDE FREUDE UND LEIDEN (AUS UNSEREN KIRCHENBÜCHERN)

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!
Jesaja 43,1

In den Kirchenbüchern vermerken wir alle Täuflinge, Brautleute und Verstorbenen der Gemeinde - aber auch Mitglieder unserer Gemeinde, die auswärts getauft, getraut oder beerdigt werden. Denn Gott ruft uns alle bei unserem Namen.



TAUFEN

3. 7. 2022 | Emilia Thiel | Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen. (Psalm 91,11)

3. 7. 2022 | Matteo Neumaier | Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. (Psalm 139,5)

10. 7. 2022 | Manu Luan Uhl | Sammelt euch, Schätze im Himmel. Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz. Seht die Vögel unter dem Himmel an. Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. (Matth. 6,26 (20,21,26))

10. 7. 2022 | Lina Noemi Sandhaas | Ich bin bei Euch alle Tage, bis an der Welt Ende (Matth. 28,20b)

10. 7. 2022 | Leno Roll | Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen. (Psalm 91,11)

10. 7. 2022 | Mika Roll | Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen. (Psalm 91,11)

24. 7. 2022 | Emilian Luan Baumann | Von allen Seiten umgibst Du mich und hältst deine Hand über mir. (Psalm 139,5)

24.07.2022 | Ruben Finn Kipp | Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben. (Joh. 8,12)

24. 7. 2022 | Levin Michael Kipp | Der Herr behüte dich vor allem Übel. Er behüte deine Seele. (Psalm 127,7)

28. 8. 2022 | Michel Schätzle | Der Herr behüte dich vor allem Übel. Er behüte deine Seele (Psalm 121,7)



TAUFEN

28. 8. 2022 | Elea Matilda Schnaitter | Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir (Psalm 139,5)

28. 8. 2022 | Tilo Duffner | Sei mutig und stark. Fürchte dich also nicht und hab keine Angst. Denn dein Herr, dein Gott, ist mir dir bei allem, was du unternimmst (Josua 1,9)

28. 8. 2022 | Jonathan Marlon Lurk | Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen (Psalm 91,11)

18. 9. 2022 | Theo Ittner | Ich will dich segnen und deinen Namen groß machen, so dass du ein Segen wirst. (1. Moses 12,2b)

2. 10. 2022 | Liana Krikau | Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. (Psalm 139,5)

2. 10. 2022 | Sofia Krikau | Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf all deinen Wegen. (Psalm 91,11)

9. 10. 2022 | Louis Eble | Die Liebe hört niemals auf. (1. Kor. 13,8a)

30. 10. 2022 | Enno Wallner | Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. (Psalm 139,5)

30. 10. 2022 | Ben Steimle | Gott, der Herr, wird dir seinen Engel mitschicken und deine Reise gelingen lassen. (Genesis 24,40)



TRAUUNGEN

9. 7. 2022 | Fabio Martin Hoch und Julia Dubenkrop | Die Liebe hört niemals auf (1. Korinther 13, 8a)

23. 7. 2022 | Dominik Alexander Henryk Dobrindt und Marie Claire Manias | Wo du hingehst, will ich auch hingehen. Wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, dein Gott ist mein Gott. (Ruth. 1,16b)

27. 8. 2022 | Christian Wangler und Jasmin Neumaier | Gott ist die Liebe und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm (1. Joh. 4,16b)



TRAUUNGEN

3. 9. 2022 | Patrick Uhl und Luisa Agostini | Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei, aber die Liebe ist die größte unter ihnen. (1.Kor.13,13)



BESTATTUNGEN

14. 6. 2022 | Karl Gert Unger, 87 Jahre | Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat. (Psalm 103,2)

6. 7. 2022 | Werner Knop, 82 Jahre

26. 7. 2022 | Wladimir Beitsch, 63 Jahre | Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben auch wenn er stirbt. (Joh. 11,25)

18. 8. 2022 | Brunhilde Elisabeth Müller, 89 Jahre

26. 8. 2022 | Christel Wöhrle, geb. Zenz, 62 Jahre | Die Liebe hört niemals auf (1. Kor. 13,8)

30. 8. 2022 | Ursula Pfeiffer, 84 Jahre

28. 10. 2022 | Joachim Dieter Sachse, 91 Jahre | Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. (Psalm 23,1)

16. 11. 2022 | Paul Lothar Gläser, 93 Jahre | Herr, du bist unsre Zuflucht für und für. (Psalm 90,1)



Die Evangelische Kirche Haslach im Kinzigtal trauert um

Frau Ursula Pfeiffer

Mehr als 13 Jahre, von 1989 bis zu ihrem Ruhestand 2002, war Frau Pfeiffer die Sekretärin und gute Seele unserer Gemeinde.

Nach ihrem Ruhestand blieb sie der Kirchengemeinde noch viele Jahre verbunden. Sie engagierte sich besonders bei Festen, im Besuchsdienst und für den Gemeindebrief. Sie besuchte aber auch gerne Gottesdienste und unterstützte die Arbeit im Pfarrbüro. Wir sind ihr sehr dankbar für ihr langjähriges Engagement und werden sie vermissen.

Unser Mitgefühl gilt ihrer Familie, besonders ihren Kindern und ihrer Enkelin.

Im Namen des Kirchengemeinderates, der Mitarbeiter:innen und aller Engagierten

Christian Meyer
(Pfarrer, Vorsitzender)

Martina Bucher
(2. Vorsitzende)

Bernd Rechenbach
(2. Stellvertreter)



Der **EVANGELISCHE KIRCHENCHOR HASLACH** sang unter Leitung von Christiane Bergsträsser wieder im Gottesdienst. Auf dem Bild im Rahmen der diesjährigen Konfirmationsjubiläen im Oktober. Ein weiterer Auftritt ist im Gottesdienst an Heilig Abend geplant.

IMPRESSUM – ANSPRECHPARTNER

EVANGELISCHES PFARRAMT HASLACH

Mühlenstraße 6

E-Mail haslach@kbz.ekiba.de

77716 Haslach

www.ev-kirche-haslach.de

Tel. 078 32 / 9795 90

Fax 078 32 / 9795 91

Büro Susanne Bohl Mo + Do 10 bis 12 Uhr

Pfarrer Christian Meyer E-Mail christian.meyer@kbz.ekiba.de

Diakonin Mareike Gebert E-Mail mareike.gebert@kbz.ekiba.de

Sprechstunden nach Vereinbarung

Spenden überweisen Sie bitte auf das Konto der

Evangelischen Kirchengemeinde Haslach bei der

Volksbank Kinzigtal eG, BIC: GENODE61KZT

IBAN: DE85664927000088428501



Kirchendiener:in

Martina Bucher

Tel. 07832/5641

Rolf Heizmann

Tel. 078 31 / 9693030

Kirchgarten

Helmut Ferdinand

Organisten

Christiane Bergsträsser

Tel. 078 35 / 548400

Erik Buboltz

Tel. 078 32 / 975 1505

Chorleiterin

Christiane Bergsträsser

Tel. 078 35 / 548400

Caritas-Sozialstation Haslach e.V. www.caritas-kinzigtal.de Tel. 078 32 / 978480

Diakonisches Werk Ortenaukreis Dienststelle Hausach Tel. 078 31 / 96 69 - 0

MITGLIEDER DES LEITUNGSTEAMS (KIRCHENGEMEINDERAT): Pfr. Meyer (Vorsitzender), Tel. 9795 90 | Martina Bucher (1. Stellvertreterin), Tel. 5641 | Bernd Rechenbach (2. Stellvertreter), Tel. 9756 49 | Barbara Dobrindt, 976774 | Martin Hartmann, Tel. 56 18 | Jan Hauer, Tel. 94798 97 | Franz Schlüter, Tel. 9799 36 | Olga Trippel, Tel. 96 90 13 | Damaris Wilhelm, Tel. 99|46 39 | Traute Walker Tel. 5409

Förderverein Evangelisches Jugend- und Freizeitheim Fehrenbacherhof e.V.

Vorsitzender: Helmut Vollmer, Tel. 078 32 / 8707 www.fehrenbacherhof.org

Spendenkonto: Sparkasse Haslach-Zell, IBAN: DE43664515480000544941,

BIC: SOLADES1HAL

Weitere Termine finden Sie im Bürgerblatt und auf www.ev-kirche-haslach.de.

Der Gemeindebrief wird herausgegeben vom Evangelischen Pfarramt Haslach. Er erscheint drei bis viermal im Jahr mit einer Auflage von 1.550 Exemplaren. Beiträge und Anregungen zur Gestaltung des Gemeindebriefes können Sie uns per E-Mail zusenden.

Redaktion: Christine Aberle, Pfr. Meyer, Susanne Bohl, Gastautoren; Beratung: Patrick Merck, Martin Schwendemann / Layout: Ann-Cathrin Krämer / Plakate: Christiane

Schmider www.christianeschmider.de/ Fotos: Christine Aberle;

Bildnachweise: Evangelische Kirche Haslach, private Fotos von Interviewpartnern und

Gastautoren, www.gemeindebrief.evangelisch.de, Wikipedia

Druck: Gemeindebriefdruckerei in Groß Oesingen



Mehr als 30 Menschen kamen im Oktober in die Evangelische Stadtkirche, um ihre Konfirmationsjubiläen zu feiern oder nachzufeiern. Aufgrund der Einschränkungen durch die Pandemie hatte die Kirchengemeinde die Feiern 2020 und 2021 ausgesetzt. Foto: Aberle